



## DER NEBEL KOMMT.

EIN INTERVIEW MIT FOGDRIVER.

Ich mag Baden-Württemberg. Irgendwie. Es hat eine schöne Alb, die sich von Aalen bis Tuttlingen erstreckt. Ein Wander-, Lauf- und Fahrradparadies mit unzähligen Wegen, reich an Höhenmetern, die zu bewegungsreichen Ausflügen locken. Früher, also in meinem Fall in den späten 80ern und frühen 90ern, war Baden-Württemberg aber vor allem eines: Ein wichtiger Teil meiner musikalischen Sozialisierung. Hier habe ich Konzertologie studiert. Es waren schweißtreibende Semester in Jugendhaus-Unis und meine Dozenten hießen Heresy, Napalm Death, Extreme Noise Terror, Verbal Assault, Youth Of Today, Godflesh und viele andere.

Baden-Württemberg hat schon immer gerockt, jedenfalls gibt es gewisse Hotspots. Heute beleuchten wir einen davon, im äußersten Osten Baden Württembergs gelegen. Wir gehen nach Giengen.

Dichte Nebelschwaden wabern über der Brenz, einem nur gut 50 Kilometer langen Nebenfluss der Donau. Im Lichtkegel unserer Nebelscheinwerfer suchen wir die Einfahrt zum Industriegebiet. Dort haben sich die FOGDRIVER verschanzt, in einem Gebäude, deren Räumlichkeiten zuvor wohl als Büroräume genutzt wurden. Der Übungsraum ist mit flauschigen Teppichen und gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet, der Kühlschrank im Vorraum gefüllt mit diversen Hopfenspezialitäten aus der Region.

Für das Licht im FOGDRIVER Revier ist überwiegend Tanja zuständig, die an eine nahezu Wand füllende Leinwand zum Sound stimmige Visuals projiziert. Tanja ist die Atmo-DJane, die dem Klang, welchen Otis (Drums), David (Gitarre) und Jogi

(Bass, Synthesizer) fabrizieren, die passende Optik verleiht. Wir werden über historische Stadtmauern, durch ungemähnte Wiesen und - natürlich - durch den dichten Nebel von Gingen an der Brenz gelotst.

Die Dame und die Herren von FOGDRIVER sind in der Szene keine Unbekannten. Die Vorstellung überlasse ich ihnen aber selbst. Viel Spaß!

ICH BITTE UM EINE KURZE VORSTELLUNG DER BAND. WER SEID IHR, WELCHE BAND(S) GAB'S VORHER? SIND EINFLÜSSE VORHERIGER BANDS BEI FOGDRIVER NOCH ZU HÖREN UND WENN JA, WELCHE?

Fogdriver sind:  
David - Gitarre  
Jogi - Bass, Synthesizer, Samples  
Otis - Schlagzeug  
Tanja - Visuals  
Fogdriver wurde Mitte 2014 von David und Jogi gegründet. Etwa ein halbes Jahr später stieß Christian (ex-Kitty Empire) am Schlagzeug zur Band, somit war das Line-up erstmal komplett. David wollte schon beim ersten Konzert 2017 Live-Visuals ausprobieren, doch wir brauchten jemand, der das Mischpult für die Videos bediente. Tanja wurde gefragt - und sie blieb dabei. Als sich Christian 2019 zurückzog, kam Otis zur Band dazu.  
Bands, in denen wir vorher aktiv waren:  
Jogi: Dekadent, In Nomine Christi  
David: Space Kids On The Crack, Soma-Project  
Otis: Half Men Group  
Tanja: Dekadent  
Jogi: Einflüsse meiner vorherigen Bands erkenne ich nicht direkt bei Fogdriver. Andererseits bin ich natürlich der gleiche Bassist und tausche meinen Stil ja nicht einfach aus. Kann also durchaus sein, dass doch Parallelen zu hören sind. Auf jeden Fall

habe ich schon früher gerne mit verschiedenen Sounds und Effekten experimentiert, und dafür finde ich bei Fogdriver genügend Freiraum.  
Tanja: Ich finde schon, dass Einflüsse von Dekadent zu hören sind. Hör dir mal den Song „Fogdriver“ an - da sind schon allein wegen der Bassläufe und des Sounds Parallelen da. Ich persönlich nehme viel aus der Dekadent-Zeit mit. Da meine ich gar nicht unbedingt nur die Musik, sondern das ganze Drumherum. Kreative Freiheit in jeglicher Hinsicht ... und ganz wichtig D.I.Y., nach wie vor.

IST DIE BRENZ EIN FLUSS, DER VIEL NEBEL PRODUZIERT? WIE KAM ES ZUM NAMEN FOGDRIVER, WER HAT IHN KREIERT UND MIT WELCHEN HINTERGEDANKEN?

Jogi: Der Bandname war mein Vorschlag. Die Idee dahinter ist: Fogdriver hat alle möglichen unterschiedlichen Einflüsse, unter anderem auch Stoner Rock, der für gewöhnlich mit Wüste - Dessert Rock - in Verbindung gebracht wird. Wir leben hier am östlichen Ende der Schwäbischen Alb, das passt jetzt nicht so unbedingt zusammen. Um authentisch zu bleiben, so war der Gedanke, sollte sich unsere Umgebung in gewisser Weise im Bandnamen widerspiegeln. Nebel gibt's reichlich und da wir hier schon eher ländlich wohnen, ist man ohne Auto echt aufgeschmissen.  
David: Mit der Wüste dauert es hier wahrscheinlich noch 30 Jahre, aber wir leben ja im hier und jetzt.

WIE ENTSTEHT EIN FOGDRIVER SONG?

David: Verstärker an, Licht aus ... los geht's.  
Otis: Manche Songs entstehen spontan. Einer

von uns beginnt mit einer Melodie oder Rhythmus, die anderen setzten dazu ein, das Stück baut sich so nach und nach auf.  
Jogi: Manchmal bringt auch einer von uns ein mehr oder weniger fertiges Stück mit und die anderen suchen sich dann ihre Stimme in dem Song, oder ergänzen, wo es noch passen könnte...

GIBT ES FOGDRIVER SONGS, WELCHE AUCH UNPLUGGED FUNKTIONIEREN WÜRDEN? WIE WICHTIG IST EUCH DIE LAUTSTÄRKE?

Jogi: Ja, fast alle. Das haben wir tatsächlich mal ausprobiert. Natürlich fehlen dann die verschiedenen Sounds und Effekte, was die langen Stücke dann vielleicht etwas eintönig macht. Aber bei einem elektrischen Blackout wären wir auf jeden Fall bereit. Die Videos müssten wir halt dann durch Schattenspiele ersetzen ... oder Kasperle-Theater.  
Tanja: Was??? Dann bin ich raus....  
Jogi: Die Lautstärke ist für mich eher unwichtig. Inzwischen empfinde ich zu laute Konzerte eher als unangenehm.  
Otis: Bei uns ist die Dynamik sehr wichtig, also laut und leise. So bekommt jeder Song seinen eigenen Charakter. Das funktioniert notfalls auch auf dem Cajon.

TANJA, DU DREHST VIELE DER VISUALS SELBST; AUF DER STRASSE, IM GRAS, AUF ALTEN STADTMAUERN ... WELCHE LOCATIONS STEHEN DERZEIT NOCH AUF DEINER LISTE? UND WAS IST ZUERST DA: DER SOUND ODER DAS VISUAL?

Tanja: Tatsächlich ist es so, dass ich mir heute noch einen abgelegenen Schießstand

im Wald anschauen werde, falls ich ihn finde (lacht), um mal zu schauen, ob das zu meiner Idee passt.  
Die Location ist das eine, das Filmen und daraus was zu kreieren das andere. Ich habe noch viele Ideen, bzw. möchte mich noch mit vielen anderen Möglichkeiten auseinandersetzen. Zum Beispiel die Kunst, Stop-Motion-Filme einzubringen. Eine Figur oder ein Wesen zu kreieren, das auch alle Bewegungen mitmacht, so wie ich mir das vorstelle, ist eine große Herausforderung ... und dann ist da auch noch das Thema Beleuchtung.  
Um auf deine Frage einzugehen, was zuerst da ist, der Sound oder das Visual: Ganz klar, es ist immer zuerst der Sound da. Ich möchte ja die Stimmung des Songs unterstützen und keine BlingBling-Show abliefern. Aber das funktioniert gut. Wenn das Grundgerüst des Songs steht, habe ich meistens auch schon die ersten Ideen.

WIE SIEHT DER KLASSISCHE FOGDRIVER HÖRER AUS? WELCHE VORAUSSETZUNGEN BRAUCHT MAN, GLAUBT IHR, UM MIT FOGDRIVER SONGS WARM ZU WERDEN?

Jogi: Der klassische Fogdriver Hörer ist zwischen 15 und 65, ganz grob gesagt.  
Tanja: Wenn man offen für Neues ist ...  
Otis: ... und akzeptiert, dass kein Gesang dabei ist.  
Tanja: ... berührt der Sound tatsächlich Menschen jeglichen Alters und musikalischer Vorlieben.  
David: Der typische Fogdriver Hörer ist komplett im Nebel verschwunden und deshalb unsichtbar.



NENNT MIR DREI WÖRTER (NICHT MEHR, NICHT WENIGER), WELCHE IHR MIT GIENGEN AN DER BRENZ VERBINDET.

Jogi: (lacht) Hauptstadt der Teddybären  
David: What the Fog?

DIESE FRAGE RICHTET SICH EXPLIZIT AN JEDE/N EINZELNE/N: WELCHE BAND WAR DEINE ALLERERSTE GROSSE LIEBE, WIE/WO HAST DU DIESE BAND KENNENGELERNT (BRAVO? RADIO? FORMEL EINS MIT INGOLF LÜCK?) UND WIE IST ES FÜR DICH, WENN DU HEUTE DEREN MUSIK HÖRST? JUGENDSÜNDE ODER IMMER NOCH HOCH IM KURS?

David: Lassen wir mal Elvis oder die Beatles mit 7 Jahren beiseite – heutiges Gefühl dazu: keine Jugendsünde aber auch nicht mehr als „passt schon“. Mit 15 dann The Doors. Die finde ich heute immer noch gut.

Jogi: Bei mir war das Mike Oldfield. Nicht nur die Sachen, die im Radio liefen, sondern hauptsächlich die alten Instrumental-Platten haben mich total begeistert. Wie ich die Musik kennen gelernt habe, weiß ich nicht mehr, aber einer meiner älteren Brüder hatte eine LP, die ich rauf und runter gehört habe, da war ich so 13 Jahre alt. Dann habe ich nach und nach alle anderen LPs gekauft und so oft gehört, bis ich sie auswendig kannte. Heute höre ich die Platten nur noch alle paar Jahre mal, finde sie dann aber immer noch erstaunlich gut. Sollte ich vielleicht wieder öfter hören.

Tanja: ...lieber nicht!

Jogi: Mit 16 entdeckte ich dann die Sex Pistols.

Otis: Meine allererste Lieblingsband waren

die Ramones. Bei uns zuhause liefen immer wieder die Ramones, da merkte ich sehr schnell, dass das genau meine Musik ist. Bis heute finde ich die Ramones sehr cool.  
Tanja: .... dir blieb ja fast nichts Anderes übrig, du bist ja damit aufgewachsen (lacht). Entspannungsmusik beim Frühstück, auf Ramones kann man sich immer einigen.

Aber wir waren froh und dankbar, dass die pubertäre musikalische Phase uns keinen Nervenzusammenbruch beschert hat.  
Otis: Ich habe mit ca. 7 Jahren begonnen, Schlagzeug zu spielen und hatte schon als kleiner Junge ein paarmal die Gelegenheit mit befreundeten Bands meiner Eltern bei Partys und auch mal bei einem Konzert ein paar Ramones Songs zu covern.

Jogi: ...die alten Kamellen.

Tanja: Meine allererste große Liebe war wohl Nina Hagen. Ich bin mir nicht mehr sicher, aber ich glaube tatsächlich, dass ich sie das erste Mal bei „Formel 1“ gesehen habe. Ich war auf jeden Fall sehr fasziniert und die ersten beiden Scheiben liefen ständig. Ich höre sie inzwischen nur noch ganz selten an, warum weiß ich eigentlich auch nicht, als Jugendsünde würde ich sie auf gar keinen Fall bezeichnen.

WELCHES INSTRUMENT WÄRE DAS ABSOLUT UNPASSENDSTE, WELCHES DU DIR FÜR EINE FOGDRIVER LINEUP-ERWEITERUNG VORSTELLEN KÖNNTEST UND WARUM?

Jogi: Zither und Hackbrett – da kriege ich Schüttelfrost!

Otis: Flöte – mein persönlicher Alptraum.

Tanja: Orgel – das geht bei mir gar nicht ... und wenn ich dann noch an den Transport

denke, da ist ja die Ampeg-Box ein Witz dagegen!

David: Boah ... das wären jetzt alles Instrumente, die ich gerne mal in einem Fogdriver Lied ausprobieren würde. Flöte und ein verzerrter Bass passen bestimmt gut zusammen. Das mit dem Gewicht der Orgel würde ich als einziges Argument gelten lassen.

IST ES OKAY ZU HEIRATEN, UM SICH STEUERVORTEILE ZU SICHERN?

Jogi: So riesig sind die Steuervorteile da gar nicht.

David: Wenn Dir diese „Steuervorteile“ so wichtig sind, ist das sicherlich in Ordnung.

AUSSICHTEN 2022: WAS IST GEPLANT?

Jogi: Konkret geplant ist derzeit wenig. Wir würden gerne wieder live spielen, werden sicherlich an neuem Material arbeiten und aufnehmen. Vielleicht auch mal die Veröffentlichung eines Tonträgers in Angriff nehmen.

Otis: ... wir sind auf jeden Fall bereit und freuen uns über Anfragen.

David: der Nebel kommt...

Kaum war das letzte Wort gesprochen, zog eine dichte Nebelwand auf und unsere vier FOGDRIVER waren verschwunden. Ich kam gar nicht mehr dazu, mich für das Interview zu bedanken. Wer mehr wissen möchte, dem sei die Website fogdriver.de empfohlen. Dort ist auch deren youtube-Kanal mit exzellenten Videoclips verlinkt.

